

Bever-Bote

Stadt-Zeitung der SPD

Ausgabe 10 / 2001

Miesmacher



In der Vergangenheit hat der „Bever-Bote“ wiederholt Anlass gesehen, sich kritisch mit der Politik der CDU-Mehrheitsfraktion im Rat auseinander zu setzen. Nicht dass Beschwerden unsere Redaktion erreicht hätten, die wir, schon des politischen Disputes wegen, wünschen. Aber wir haben dann doch vereinzelt gehört: "Die können immer nur kritisieren"; "An allem mäkeln sie herum" oder "Das sind richtige Miesmacher". Ja sogar vor den Schiedsmann wurde der „Bever-Bote“ geladen. Allerdings ohne den erhofften Erfolg. Die Kosten des Verfahrens hat der zu tragen, der den Bever-Boten dorthin bestellt. Weiter S. 2

Soweit das Auge sehen konnte: Autos! Autos! Autos!

Strassenbauarbeiten machten Belastung deutlich

Zu Blechlawinen, Autoschlangen - so oder so ähnlich wurden die Staumeldungen definiert, die auf der Bahnhofstraße und Lange Strasse zu bestaunen waren. Und das waren die höflichen Umschreibungen. Beverungen hat in diesen Tagen praktisch vorgeführt bekommen, wohin die Reise geht. Vielen Bürgern wurde richtig bewusst, was sich auf unseren Strassen abspielt. Und dies Woche für Woche. An manchen Tagen, auch ohne Baumaßnahmen, "ging schon nichts mehr". Der Rückstau in der Ortsdurchfahrt war ein sehr plastischer Eindruck von dem, was auf uns zukommen könnte. Und: Trotz Ampel - die Motoren tuckerten kräftig vor sich hin!

Und wie sieht es mit den Verkehrsprognosen aus? Da lesen wir, der Gütertransportverkehr wird bis zum Jahre 2015 um

60 (in Worten: sechzig) Prozent zunehmen, der Personenverkehr um 20 Prozent steigen. Da werden die Verkehrsberichte in den Radios Umfänge annehmen, die heute bei Sportberichterstattungen üblich sind. Und was können wir tun?

Wir meinen: Nur wenn mehr Gütertransporte auf die Schiene kommen, nur wenn wir die Nutzung des privaten Autos im Interesse der Umwelt optimaler nutzen, dann haben wir Chancen. Das muss gelingen, sonst wird die Luftverschmutzung zunehmen, wird der Verkehrsinfarkt in vielen Städten eintreten. Neue Brennstoffe, neue Abgas-techniken, auch der Bau der Umgehungsstrasse Beverungen - Lauenförde und Anderes können mithelfen, zu notwendigen Lösungen zu kommen. Wir alle sind zur Vernunft aufgefordert.



Neben Lärm, Staub und Luftverschmutzung war die Verkehrsbelastung an der Grenze der Verträglichkeit.

Fortsetzung Seite 1

Es bleibt natürlich die Frage: Was ist unsere Aufgabe, was ist Sinn und Zweck dieser SPD-Stadtzeitung. Neben Information an die Bürgerinnen und Bürger, und neben der Darstellung der politischen Ziele der SPD-Ratsfraktion, natürlich auch, die Politik der CDU kritisch und differenziert unter die Lupe zu nehmen. Das erwartet man doch geradezu von einer Opposition. Wer das „Miesmachen“ nennt, kann nur ein gestörtes demokratisches Verständnis haben. Der sollte sofort auf die Bundes-CDU einwirken, die ja mit der Politik der SPD-geführten Bundesregierung auch nicht zimperlich verfährt. Es sei denn, man wäre der Auffassung, die eigene Partei mache immer alles richtig, falsch handeln nur die anderen. Dem ist aber nicht so !!

Also - etwas mehr Toleranz. Demokratische Kultur entsteht ja aus der Vielfalt der Meinungen, auch eben kritischer. Kritik zu verdammern wäre dumm, man muss sich mit ihr argumentativ auseinandersetzen. Wir warten auf die Gegenargumente zum Disput !!

Neue Steuerregeln fördern Ehrenamt

Ehrenamtliche Arbeit fördert die SPD-geführte Bundesregierung durch neue Steuervorschriften noch stärker. Künftig bleibt eine öffentliche Aufwand-Entschädigung von bis zu 154 Euro (301,20 Mark) im Monat ohne weiteren Nachweis steuerfrei. Damit wird das ehrenamtliche Engagement gestärkt.

Weitere Erleichterungen betreffen steuerfreie Leistungen des Arbeitgebers für Fort- und Weiterbildung sowie den Ersatz von Auslagen wie Telefongespräche, die Beschäftigte aus beruflichen Gründen führen. Hier können künftig auch 20 Prozent des Rechnungsbetrages, höchstens aber 20 Euro im Monat steuerfrei als Auslagensatz gezahlt werden.

Nach Auffassung der Bundesregierung ist die ehrenamtliche Tätigkeit ein unverzichtbares Element einer demokratischen Gesellschaft. Der neuen Regelung muss der Bundesrat allerdings noch zustimmen. Es ist bisher nicht erkennbar, dass die Länder dieser Regelung widersprechen wollen.

Die wundersame Vermehrung

Im Rathaus geschehen grosse Dinge. Im Ernst. Da scheidet der stellv. Stadtdirektor aus Altersgründen aus, ein neuer Beigeordneter wird eingestellt, weitere personelle Umsetzungen erfolgen, Aufgaben werden neu festgelegt. Wunderbar, jetzt sitzen die richtigen Leute an den richtigen Stellen. Denkt man!

Doch halt, so einfach ist das nicht. Nach umfangreichen Verwaltungsberatungen stellte man fest, die bisherige Aufgabenverteilung ist nicht mehr zu bewältigen. Grund: Ein Angestellter war ausgeschieden, eine weitere Verwaltungskraft musste deshalb her, was inzwischen geschehen ist. Also gab es doch keine Einsparmöglichkeit? Sollte die Verwaltung nicht verschlankt und noch effektiver werden? So bisher immer die CDU. Wenn es keine Einsparmöglichkeit gibt, dann bitte auch keine haltlosen Versprechungen mehr.

Das Phänomen der Mehrarbeit tritt oft mit der Besetzung wichtiger Positionen auf. Da braucht man zum Beispiel zusätzlich eine Vorzimmerdame, dann muss man nicht mehr selbst "Herein" rufen, wenn es an der Tür klopft, oder unangenehme Anrufe und Besucher selbst abweisen, man lässt dann. Ja, so ein "Abwehrsystem" ist schon eine feine Sache. Je mehr Personal, desto wichtiger ist man. So entsteht die wundersame Vermehrung der Arbeit, die Mehrarbeit.

In Beverungen wäre dies nicht möglich, das würde die CDU nicht mitmachen. Gut, dass dies nur woanders passiert. Oder sollte die Mehrarbeit auch bei uns..?



Büffeln für die Arbeit im Rat der Stadt Beverungen. Unser Foto zeigt die SPD-Fraktion bei der Vorbereitung einer Ratssitzung.

Wenn man ein Pferd von hinten aufzäumt

Neues zum Gentechnik-Labor für Beverungen

Ein alter Fuhrmann weiß, wie man Pferde aufzäumt, bestimmt nicht von Schwanz her. So ist es bei allen Vorhaben. Die Erfahrung lehrt nun mal, man fängt vorne an.

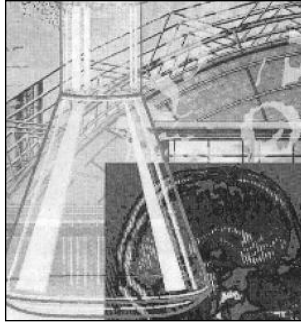
Nicht so bei dem von der Beverunger CDU angekurbelten Gentechnik-Labor. Plötzlich war es in der Diskussion, als die grosse Errungenschaft für unsere Stadt. Niemand wusste so recht, was man damit sollte, wo man es denn unterbringen könnte, wer die Trägerschaft schultern würde und was dieses Anhängen an den „Zug der Zeit“ der Stadt überhaupt kostet.

Aber die "Schimäre" war geboren und wurde von ihren Initiatoren in den Medien auch kräftig gepuscht. Folglich mussten sich die kommunalen Entscheidungsgremien auf Stadt- und Kreisebene damit beschäftigen. So mancher Politiker kam dabei in Erklärungsnot.

Zwischenzeitlich wissen wir mehr. Nicht zuletzt weil die SPD-Ratsfraktion mit einem Fragenkatalog die Verwaltung zur Antwort gezwungen hat. Man hat beraten und gerechnet und was dabei heraus kam sind stolze Summen:

Die SPD-Ratsfraktion hat die Einrichtung eines Bürgerbüros im Rathaus beantragt. Das Bürgerbüro soll die Möglichkeit bieten, allen Bürgern in alltäglichen und speziellen Verwaltungsangelegenheiten die notwendigen Informationen, Anträge, Bescheinigungen zu geeigneten Zeiten schnell, umfassend, zentral und bürgernah anzubie-

Baukosten 230.000. DM, Einrichtung 290.000.-DM und die jährlichen Betriebskosten rund 250.000.-DM.



Verwundert zeigte sich die SPD-Fraktion darüber, dass sie die Antworten auf ihre Fragen aus Rundfunk und in den Medien erfahren musste. Ja, manche Verwaltungsinformationen nehmen schon einen seltsamen Weg.

Noch weiss man nicht, wer das alles bezahlen soll. Man spricht von Sponsoren, aber was die übernehmen wollen oder sollen und können, auch das bleibt im Verborgenen. Bei jährlichen Betriebskosten von 250.000.-DM ist die Frage der Trägerschaft eine äusserst kostspielige Entscheidung. Die Stadt Beverungen will nur 50.000.-DM beisteuern. Nach

einem ungebändigten Drang zur Trägerschaft sieht das nicht gerade aus. Und der Landrat hält wohl auch nicht viel davon, denn den „Schwarzen Martin“ schob er flugs nach Beverungen zurück.

Trotz noch existentieller ungeklärter Fragen, ist doch einiges Licht im Tunnel. Jetzt aber, nach viel Vorarbeit und öffentlichem Aufwand, jetzt wird erst die entscheidende Frage gestellt: sind denn die staatlichen und privaten Schulen im Kreis überhaupt daran interessiert?

Auf Antrag der SPD-Ratsfraktion Beverungen wird bei den Städten und den diversen Schulen im Kreis das Interesse an einer solchen Einrichtung erkundet. Bisheriges Ergebnis: Eine Stadt hat Interesse, eine andere nicht. Wenn man bedenkt, dass seit dem Frühjahr diese Anfragen laufen, dann ist das bisherige Echo wahrlich nicht berauschend. Denn allein nur für den Beverunger Schulbereich wäre die Massnahme allemal überdimensioniert. Diese Frage hätte aber wohl an den Beginn allen Überlegens gehört. Denn wenn nun von dort signalisiert wird: kein Bedarf, hat man das Pferd wirklich von hinten aufgezäumt.

Einrichtung eines Bürgerbüros

ten. In einem 9 Punkte-Katalog will die SPD-Fraktion u.a. wissen, welche baulichen Veränderungen, welche personellen Umsetzungen dafür notwendig sind. Wichtig ist der SPD auch ein Dienstleistungsabend einzurich-

ten, um auch berufstätigen Bürger/innen Rücksprachemöglichkeiten einzuräumen. Die Verwaltung wurde aufgefordert, eine Aufstellung vorzulegen, welche Dienstleistungen einem Bürgerbüro übertragen werden könnten. Als sinnvoll wird auch die Einrichtung einer Spielecke für Kinder angesehen. Mal sehen, was aus diesem Antrag wird.

Neuer Internet-Auftritt: www.spdbeverungen.de

Völlig neu gestaltet wurden die Internetseiten der SPD-Beverungen. Die Überarbeitung umfasst nicht nur die farbliche Gestaltung, der Umfang der Informationen wurde wesentlich erweitert. Unter der Internetadresse www.spdbeverungen.de präsentieren sich jetzt die SPD-Ratsfraktion, die SPD-Kreistagsmitglieder, der SPD-Stadtverband, die SPD-Ortsvereine und die SPD-Mitglieder in den Bezirksausschüssen der Ortsteile der Stadt Beverungen. Aufgenommen wurde auch eine Übersicht, in welchen Ratsausschüssen die SPD-Vertreter/innen mitarbeiten und welche Funktionen sie dort ausüben. Ein Ansprechpartner ist jetzt schnell gefunden.

In Kurznachrichten beleuchtet die SPD jetzt das kommunale Geschehen. Termine, wann Ratsitzungen sind oder sich die SPD-

Fraktion trifft, werden ebenfalls veröffentlicht. Auf einer Umfrageseite können die Bürger und Bürgerinnen zu bestimmten Fragestellungen ihre Meinung äußern. Eingerichtet wurde auch eine "Meinungsseite", auf der Anregungen und Kritik übermittelt werden können.

Künftig wird die SPD-Ratsfraktion bestimmte kommunale Anfragen und Anträge veröffentlichen, um aufzuzeigen, mit welchen Sachaufgaben sie sich beschäftigt und wo sie Handlungsbedarf seitens der Stadt sieht. Der "Bever-Bote", die Stadtzeitung der SPD, wird ebenso im Internet erscheinen, so dass man ihn dort nachlesen kann.

Die SPD in Beverungen ist sich sicher, dass mit diesem Informationsangebot der Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern verstärkt und vertieft werden kann.

Charmanter Antrag

Mit dem Antrag, den Zuschuss für die Festveranstaltungen des Dalhauser Schützenfestes auf 7000,-DM zu erhöhen, erhielt SPD-Frau Petra Engel-Pohl im Bezirksausschuss Dalhausen das Kompliment, dies sei ein charmanter Antrag. Der Antrag wurde, mit Charme sozusagen, beschlossen. Künftig will die SPD nur noch Charme-Anträge stellen.

SPD-Blankenau weiter aktiv

Mit einer bewährten Mannschaft geht die SPD in Blankenau in die kommenden Jahre. Vorsitzender bleibt Paul Pribbernow, Stellv. Vorsitzender Manfred Filmer, Kassierer und Schriftführer Wolfgang Filmer und zu Kasenprüfern wurden Mathias Gockeln und Franz Pottmeier gewählt.

Dorfgemeinschaft Blankenau

Das ist eine vorbildliche Leistung der gesamten Dorfgemeinschaft Blankenau: Die Gründung eines Fördervereins für den Hallenbau. Es bewahrt sich wieder, so etwas ist nur noch in kleineren Ortschaften zu organisieren und auch nur dann, wenn alle am gleichen Ende des Strickes ziehen. Wenn es darauf ankommt, dann stehen die Blankenauer fest zusammen. Darum wünscht der "Bever-Bote": Viel Erfolg bei der Verwirklichung dieses Projektes und immer anpackende Hände!

Beverungen - Wirtschaftsstandort im Dreiländereck!!!!???????

Die Schaffung neuer Arbeitsplätze ist das A und O für Beverungen. Sagen Sie uns hierzu Ihre Meinung!

1. Wird wirklich genug getan, um neue Arbeitsplätze zu schaffen?
2. Wo sehen Sie Möglichkeiten der Attraktivitätssteigerung?
3. Was müsste getan werden, um auch unseren Jugendlichen in Beverungen eine Zukunftsperspektive zu bieten?
4. Warum ist unsere Stadt für Neugründer nicht so attraktiv und wie kann sich das ändern?

5. Haben wir ein zukunftssicheres wachstumsorientiertes Industrie-/Arbeitsplatzangebot?

6. Wie sehen Sie die wirtschaftliche Situation von Beverungen im Vergleich mit anderen Städten des Kreises Höxter?

Ihre Antwort können Sie an unsere Redaktion schicken oder per Internet übermitteln.

www.spdbeverungen.de
Umfrage zum Wirtschafts-
Standort Beverungen!

Die Bildung an der Klagemauer

Bildungsoffensive und Erziehungsauftrag / SPD-Ratsfraktion-Initiative

Überall hört man Klagen über unser Bildungssystem. Es ist nicht effektiv. Die Lehrpläne müssen entrümpelt werden. Neue Konzepte sind gefragt. Die Schüler benötigen mehr berufsorientierte Schlüsselqualifikationen. Gefragt ist naturwissenschaftliches Wissen. Forderungskataloge an die Politik.

Es klagten aber auch die Eltern: Die Lehrerschaft vermag nicht mehr die Schüler zu motivieren. Sie sei dazu weder willens noch fähig. Mit ungerechter schlechter Benotung hindere man zukünftige Chancen und demotiviere den Nachwuchs. Der Leistungsdruck auf die Kinder sei zu groß. Die Fülle der Hausaufgaben sei unsinnig, reine Beschäftigungspraxis.

Und die Lehrer haben in diesem Kanon ebenso ihr Klagelied: Die Kinder kommen unausgeschlafen, mit nichts als einer Cola im Bauch zur Schule. Sie sind durch überreichen Fernsehgenuss nicht mehr konzentrationsfähig. Niemand achte Zuhause darauf wie Schulaufgaben gemacht werden und ob überhaupt. Für Handys und CD's werde gebittet und mehr Zeit dafür eingesetzt, als für die schulischen Aufgaben. Aus Bequemlichkeit enthalten sich die Eltern jegliche Erziehung.

Wer unvoreingenommen die schulische, erzieherische und die Bildungssituation insgesamt besieht, kommt nicht umhin, all diese Klagen zu bestätigen. Wir dürfen in der schulischen, akademischen und später beruflichen Bildung den An-

schluss an das internationale Niveau nicht verlieren. Darauf muss Schule, Hochschule und Wirtschaft achten.

Tatsache ist ebenso, dass häusliche Erziehung heute vielfach unter erschwerten Bedingungen stattfindet. Der Anteil der Alleinerziehenden ist in den letzten 25

Jahren auch die Einflüsse aus der "Konsumgesellschaft". Marken werden getragen, nicht Hose, Jacke, Hemd. Der Dress-Code muss erfüllt werden, sonst gehört man nicht dazu. Und der Gewalt verherrlichende, oft uneingeschränkte Fernseh- und Videokonsum kompliziert das Arbeitsfeld Erziehung zusätzlich.

Das alles macht Erziehung diffizil und kompliziert. Trotzdem muss sie geleistet werden. Unser Grundgesetz formuliert: Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Also nicht nur Recht auch Pflicht, der man sich nicht entziehen und die man auch nicht weiterleiten kann an die Institution Schule. Wenn die familiären Erziehungsdefizite in der Schule ankommen, sie nach dort delegiert werden, dann hat die Schule keine Chance die Bildungsqualität zu verbessern.

Bildungsoffensiven, wie sie aus dem NRW-Schulministerium angestossen werden, müssen eingebettet sein in eine Kooperation zwischen den Schulen und den Eltern. Für den Bildungserfolg tragen Schule und Eltern gleichermaßen Verantwortung. Partnerschaft ist gefragt. In ihr müssen beide sich ehrlich klar machen, wer was besser kann und jeder hat dann seinen Part zu erfüllen.

Initiative

Die SPD-Ratsfraktion Beverungen hat zum Netzwerk für Bildung NRW Vorschläge zu dessen Umsetzung vorgelegt. Danach

1. sollen alle Schulen unserer Stadt ein Medienkonzept vorlegen in dem mittelfristig die Zielvorstellung und die dazu notwendigen Investitionen aufgelistet werden.

2. soll vom Rat ein Arbeitskreis "Neue Medien" eingerichtet werden, der dann auf der Grundlage der Vorstellungen der Schulen ein Handlungskonzept entwickeln soll, und

3. soll eine Zusammenarbeit mit benachbarten Städten geprüft werden.

Jahren von 7,5 % auf 17 % gestiegen. Überwiegend sind es berufstätige Frauen. Viele Jungen, die väterlos aufwachsen, sind nicht deswegen sanfter, ruhiger, auf Ausgleich bedacht, nein, sie suchen mit verzweifelter Aggressivität nach einer Identifikationsfigur. Bei der nicht seltenen Berufstätigkeit beider Eltern werden "Schlüsselkinder", mit all ihren Problemen produziert. Verhee-

www.spdbeverungen.de

Die Informationsquelle
für Beverungen

Das aktuelle Interview mit unserem Bürgermeister!

Bever-Bote sprach mit Walter Herold über Arbeitsplätze, Gründerzentrum und Genlabor

BB: Zwei Jahre als Bürgermeister im Amt, ein kurzes Fazit.

Herold: Nach 2 Jahren als hauptamtlicher Bürgermeister ziehe ich eine durchweg positive Bilanz. Die Bürger akzeptieren den neuen Bürgermeister süddeutscher Prägung, was sich z. B. bei den vielfältigen Repräsentationsaufgaben (Goldene Hochzeiten, 90. Geburtstage, Volksfeste, Jubiläen etc.) zeigt. Als aktiv Mitwirkender an der politischen Willensbildung wird der Bürgermeister von den Bürgern als kompetenter Ansprechpartner gesehen. Die Arbeit im Rat und in den Ausschüssen ist bisher erfreulicherweise so sachbezogen und zumeist parteiübergreifend wie zu meiner Stadtdirektorenzeit. Durch meine Mitwirkung im Rat und im Hauptausschuss sowie die von mir gerne wahrgenommenen Repräsentationsaufgaben muss ich heute einen größeren Teil der Verwaltungstätigkeit auf die leitenden Mitarbeiter der Stadtverwaltung delegieren. Trotz sehr schwieriger finanzieller Rahmenbedingungen (stetig sinkende Gewerbesteuer) haben wir nämlich die vielfältigen kommunalen Aufgaben in den vergangenen 2 Jahren ohne Steuer- und Gebührenerhöhungen bewältigt.

Es macht mir übrigens viel Freude, dieses verantwortungsvolle Amt für die Bürger unserer Stadt wahrnehmen zu dürfen.

BB: Wie viele qm Gewerbefläche sind auf dem ehemaligen Grundstück Kabjoll entstanden und wie viele qm sind bereits veräußert ?

Herold: Von dem ehemaligen Gelände Kabjoll mit insgesamt

22.700 qm sind 4.000 qm von der Gründerzentrum Beverungen GmbH erworben und die restlichen 18.700 qm an 7 Gewerbebetriebe veräußert worden.

BB: Aus welchen Branchen kommen die Nutzer des Gründerzentrums ?

Herold: In dem Gebäude des Gründerzentrums befinden sich auf 3 Etagen 670 qm Büroflächen (20 Büroräume) und 2.000 qm Produktions- und Lagerflächen (einschl. Untergeschoss). Die Büroräume werden zur Zeit für folgende Zwecke genutzt: Steuerberaterbüro, Ingenieurbüro für Maschinenbau, Großhandel mit Kindermöbel, Versicherungsagentur, Medizinischer Schreibdienst, Weingroßhandel, Gastronomie-Service, Rechtsanwaltskanzlei.

BB: Ist es gelungen, junge Meister für die Neugründung zu gewinnen?

Herold: Bei den bisherigen Mietern im Gründerzentrum handelt es sich überwiegend um Dienstleister im weiteren Sinne und Kaufleute. Interessierte Handwerker haben sich wegen ihrer vorrangigen Betriebsziele auf Gewerbeflächen im Umfeld des Gründerzentrums Beverungen GmbH angesiedelt.

BB: Sind Sie mit den bisherigen Vermietungen zufrieden?

Herold: Die Büroräume konnten wider Erwarten bereits sehr gut vermarktet werden, die Produktions- und Lagerflächen dagegen nur zu einem geringen Teil. Letzteres hängt vermutlich auch mit der derzeitigen wirtschaftlichen Lage zusammen. Außerdem sind Jungunternehmer offensichtlich vorrangig an dem Erwerb gewerb-

licher Flächen interessiert.

Wie hoch werden die Gesamtkosten des Gründerzentrums insgesamt sein ?

Herold: Die Gesamtkosten für den Erwerb der gewerblichen Flächen einschließlich der Gebäulichkeiten und für den Umbau des Gebäudes mit Außenanlagen werden sich voraussichtlich auf 4,15 Mio. DM einschl. Mehrwertsteuer belaufen.

BB: In welcher Höhe hat sich das Land an den Gesamtkosten beteiligt ?

Herold: Vom Land NRW wird ein Investitionszuschuss in Höhe von 1,8 Mio. DM gewährt. Der Kreis Höxter hat einen einmaligen Zuschuss von 40.000,00 DM gezahlt.

BB: Ist das Vermarktungskonzept des Gründerzentrums ausreichend ?

Herold: Auf die Vermietung von Büro-, Produktions- und Lagerflächen im Gründerzentrum wurde wiederholt durch Zeitungsannoncen und Presseinformationen in den regionalen Zeitungen hingewiesen. Diese Werbung wird fortgesetzt und bisher als ausreichend angesehen. Geplant ist jedoch kurzfristig ein verbesserter Auftritt im Internet.

BB: Die Schaffung neuer Arbeitsplätze ist das A und O für Beverungen. Wie sieht die Lage aus ?

Herold: Durch die Veräußerung der ehemaligen gewerblichen Flächen Kabjoll mit zusammen 18.700 qm an 7 Firmen werden neue Arbeitsplätze geschaffen. Darüber hinaus siedeln sich auf dem ehemaligen Herlag-Grundstück mindestens 3 Betriebe an.

Weiter auf Seite 7

Forts. des Interview von Seite 6

Für das Gelände Buddenberg zeichnet sich ebenfalls eine gewerbliche Nachfolgenutzung ab. Die Stadt Beverungen wird sich weiterhin im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten dafür einsetzen, neue Betriebe anzusiedeln und bestehende Unternehmen zu unterstützen. Ich würde es begrüßen, wenn es im Rahmen eines kreisweiten Gemeinschaftsprojektes "Genlabor" gelänge, in unserem Raum Entwicklungschancen in dieser Zukunftsbranche zu eröffnen.

BB: Zukunftsaufgaben- Wo liegen die Prioritäten ?

Herold: Förderung der gewerblichen Wirtschaft, des Einzelhandels und des Fremdenverkehrs. Weiterer Ausbau der kommunalen Infrastruktur - insbesondere des Bildungswesens. Bereitstellung bezahlbarer Bauplätze für junge Familien in allen Ortschaften. Beibehaltung des hochwertigen Kul-

turangebotes. Große Sorgen bereitet jedoch die immer schwieriger werdende Finanzlage unserer Stadt - insbesondere durch den Rückgang der Gewerbesteuer.

BB: Zum Genlabor. Soll es wirklich im Gründerzentrum untergebracht werden ?

Herold: Zur Zeit läuft die Abstimmung mit den anderen Kommunen und dem Kreis zur Umsetzung der Projektidee als kreisweites Gemeinschaftsprojekt. Erst danach wird über den Standort zu entscheiden sein. Das Gründerzentrum würde sich jedoch hierfür anbieten. Die Schüler hätten dann z. B. die Möglichkeit, mit Existenzgründern in Kontakt zu treten, um so auch eine Existenzgründung in ihre Berufsplanung mit einzubeziehen.

BB: Wenn dem so wäre, wer sollen die Kosten hierfür übernehmen ?

Herold: Das Projekt "Genlabor" übersteigt die finanziellen Mög-

lichkeiten unserer Stadt und kann daher meines Erachtens nur als Kreis-Gemeinschaftsprojekt mit überschaubarer finanzieller Belastung für Beverungen realisiert werden.

BB: Für wann ist die offizielle Eröffnung des Gründerzentrums geplant ?

Herold: Nach Abschluss der Außenarbeiten und Fertigstellung der Parkplatzflächen wird das Gründerzentrum voraussichtlich Mitte Oktober dieses Jahres offiziell eröffnet.

BB: Wie wird denn den Bürgern das Zentrum vorgestellt ?

Herold: Im Rahmen der Eröffnung soll auch ein "Tag der offenen Tür" stattfinden. Die Bürger können sich dann vom Erfolg überzeugen.

Bever-Bote: Die SPD-Initiative für das Gründerzentrum ist ein Erfolg. Viele Arbeitsplätze wurden gesichert und auch schon neue geschaffen.

Beverstadion im desolaten Zustand

Stadt muss Gebäude und Platz sanieren

"Dringende Sanierung bei Gebäude und Platzanlagen ist notwendig", das war die einhellige Meinung der Vertreter der SPD-Ratsfraktion. Und dies war auch die Bitte und Forderung des VfB-Vorsitzenden Hubertus Grimm, der bei diesem Ortstermin die SPD-Kommunalpolitiker, unter ihnen auch der Kreistagsabgeordnete Ernst Schade, auf die vorhandenen Missstände hinwies.

Die Anlage ist 1968 entstanden, so Hubertus Grimm. Wenn auch gelegentlich Reparaturen und Erneuerungen vorgenommen worden seien, so sei der Gesamtzustand nach über 30 Jahren total sanierungsbedürftig.

Der VfB Beverungen habe von allen Vereinen in der Bezirksliga die schlechtesten Anlagen. Da der Vertrag zwischen Stadt und Verein über die Nutzung der Gesamtanlage demnächst abläuft, muss noch vor der vertrag-

lichen Erneuerung auch über die notwendige Sanierung gesprochen werden.

Der SPD-Fraktionsvorsitzende Dietmar Dising dankte nach der Führung den Vertretern des Vereins. Die SPD-Fraktion wird einen Sanierungsvorschlag erarbeiten, da das Beverstadion ja auch von Schulen genutzt wird.



Unser Foto zeigt die Gesprächsteilnehmer im Beverstadion. Die Gebäude und Anlagen wurden begutachtet.

Beveringer Märchenwelt

Überall ist Natur pur zu bestaunen

Besuche in National- oder Märchenparks können Sie sich sparen. Es gibt sie reichhaltig in Beverungen zu besichtigen. Kostenfrei! Blumenbeete- dornenverwachsen, dicht hochgewachsenes Gras, von blühenden Löwenzahn und wildwachsenden Silberdisteln übersät. Von Rosen und anderen Gewächsen nichts mehr zu sehen. Aber wen stört das schon? Uns!

Es ist wie im Märchen. In den EPölden und im Industriegelände ist dies alltäglicher Anblick. Auch anderswo. Niemand fühlt sich verantwortlich. Die Stadt, so scheint es, auch nicht. Die SPD-Beverungen hat bereits in einem Antrag an den Bezirksausschuss vom November 2000 (!) dieses arg bemängelt. Wie auch den Allgemeinzustand des Industriegebietes in Beverungen. Verschmutzte Strassen, zugewachsene Bürgersteige, verwahrloste Grundstücke tragen nicht

zur Attraktivität der Gewerbefläche bei.

Von Seiten der Verwaltung hatte man der SPD Recht gegeben, doch geschehen ist auch fast ein Jahr danach immer noch nichts. Grund genug für den "Bever Bote" noch einmal darüber zu berichten. Herr Bürgermeister, wir schlagen Ihnen vor, die Anlieger und Grundstücksbesitzer - auch im Industriegebiet - mal anzusprechen oder anzuschreiben. Oder traut man sich nicht? Bei richtiger Ansprache könnten wir uns vorstellen, das - wie im Märchen - Wunder geschehen!

Ach ja, interessieren würde uns natürlich, was mit dem Antrag vom November 2000 geschehen ist? Der wird doch nicht in einer Amtschublade vor sich hinschlummern oder im großen Ablagekorb gelandet sein? Wir sind gespannt, wann etwas geschieht. Wir haben auch noch eine Kopie des Antrages, falls

Euro-Experten stellen sich ihren Fragen

Veranstaltung am 30. November/Stadthalle

Nun ist es soweit. Zwölf europäische Länder können eine gemeinsame Währung in Ihren Händen halten. Seit dem 1. Januar 1999 ist die Europäische Währungsunion bereits in Kraft. Und in der Neujahrsnacht 2002 ist der Euro unser Zahlungsmittel.

Damit Ihnen der Wechsel von unserer guten alten D-Mark nicht so schwer fällt und der neue Umgang erleichtert werden kann, lädt der SPD-Ortsverein Beverungen alle Bürgerinnen und Bürger zu einer öffentli-

chen Informations- und Diskussionsveranstaltung herzlich ein.

Am Freitag, den 30. November 2001, um 20.00 Uhr, werden die Europaabgeordnete Mechthild Rothe, MdEP, und der Euro-Experte der Sparkasse Höxter, Michael Knipping, in der Stadthalle Beverungen ausführlich Rede und Antwort stehen.

Stellen Sie den Euro-Experten Ihre noch offenen Fragen. Wo sehen Sie noch Probleme? Ein Besuch lohnt sich also. Wer sich informiert, kann mitreden.



Das kann sich sehen lassen

Mit einer Landesförderung für Wirtschafts- und Infrastrukturprojekte in Höhe von 12,25 Millionen DM wurden Gesamtinvestitionen von rund 23,7 Millionen DM im letzten Jahr im Kreis Höxter ausgelöst. Auch in Beverungen wurden Maßnahmen bezuschusst.

Dabei bildeten Kredite für Unternehmen vor Ort, Bürgschaften, Wirtschaftsprojekte und Qualifizierungsmaßnahmen einen besonderen Schwerpunkt. Damit wurden Arbeitsplätze nicht nur erhalten, es wurden auch neue geschaffen.

„Eine Politik der ruhigen Hand schafft mehr als eine Politik mit zittrigen Fingern“

*Bela Anda
Stellv. Regierungssprecher*

Impressum

Herausgeber:

SPD-Stadtverband Beverungen

Verantwortlich:

Ernst Schade, Bevertrift 10, 37688 Beverungen, Tel. 05273 - 1831, Fax: 05273 - 35 100

Redaktion:

Emil Engel, Andreas Gauding, Dieter Heistermann,

E-Mail:

EmilEngel@t-online.de

Druck: Kübler Galerie GmbH, Industriestr. 7, 37688 Beverungen